

# **RICHARD PRINCE**

**25<sup>0</sup> ALBERTINA**

# Ausstellungsdaten

Dauer	17. April bis 16. August 2026
Eröffnung	16. April 2026   18.30 Uhr
Ausstellungsort	Bastei   ALBERTINA
Kurator	Walter Moser
Kuratorische Assistenz	Alexandra Mae Hiebert
Werke	ca. 150
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter <a href="https://shop.albertina.at/">https://shop.albertina.at/</a> Richard Prince, Hrsg.: Walter Moser, 2026, 256 Seiten, 23cm x 29cm (Hochformat), Softcover, Hirmer Verlag, ISBN deutsche Ausgabe: 978-3-7774-4733-9, 39,90 € Autor*innen: Eva Kernbauer, Christian Liclair, Walter Moser, Nicole Scheyerer, Sydney Stutterheim, Thomas D. Trummer und Tanja Widmann
Kontakt	Albertinaplatz 1   1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0   <a href="mailto:presse@albertina.at">presse@albertina.at</a> <a href="http://www.albertina.at">www.albertina.at</a>
Öffnungszeiten	Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr Mittwoch und Freitag von 10.00 – 21.00 Uhr
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511   M +43 (0)699 12178720 <a href="mailto:d.benyes@albertina.at">d.benyes@albertina.at</a>  Veronika Werkner T +43 (0)1 534 83 512   M +43 (0)664 78976934 <a href="mailto:v.werkner@albertina.at">v.werkner@albertina.at</a>

JAHRESPARTNER



Verbund

PARTNER



MEDIENPARTNER

FALTER

# Richard Prince

17. April bis 16. August 2026

Mit Ironie, Witz und Scharfsinn entlarvt Richard Prince (geb. 1949) die Bilderwelt der Konsumgesellschaft. Seit den 1970er-Jahren setzt sich der in New York lebende Künstler mit den visuellen Codes und Fiktionen der US-amerikanischen Alltagskultur auseinander und untersucht die Mechanismen von Autor:innenschaft, Originalität und medialer Repräsentation. Berühmt wurde er mit der legendären Serie *Cowboys*. Marlboro-Werbungen, „refotografiert“ mit vom Original abweichendem Bildausschnitt, werden zur kritischen Reflexion über Mythen, Männlichkeit und Medien.

Die ALBERTINA widmet Prince eine große Ausstellung, die Arbeiten von den 1970er-Jahren bis heute zeigt. Im Zentrum steht die Fotografie, Princes Leitmedium. Zu sehen sind ikonische Serien wie *Fashion*, *Gangs* und *Cowboys* sowie selten oder noch nie gezeigte Werke – von seinen bahnbrechenden Refotografien von Werbeanzeigen über autobiografisch gefärbte Aufnahmen aus dem ländlichen Bundesstaat New York bis hin zu komplexen Collagen aus gefundenem Material.

Prince nähert sich dem Thema der Appropriation bis heute aus immer neuen Perspektiven an, deren Zusammenhänge und Wechselwirkungen im Zentrum der Präsentation stehen: An der Schnittstelle von Fotografie, Malerei und Skulptur zeigt die Schau anhand von rund 150 Arbeiten, wie konsequent Princes Werk von fotografischem Denken durchdrungen ist. Oftmals nur minimal bearbeitet, entfalten seine Bilder eine doppelte Wirkung: analytisch und verführerisch zugleich.

# Ausstellungstexte

## Einleitung

Richard Prince (\*1949) zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen Vertreter:innen der Appropriation Art. Seit den 1970er-Jahren setzt sich der in New York lebende Künstler mit den Bildwelten der US-amerikanischen Alltagskultur auseinander. Durch die Aneignung vorhandener Bilder aus Werbung, Sub- und Massenkultur sowie durch deren Bearbeitung und Neukontextualisierung untersucht Prince Mythen und Fiktionen, die massenmedialen Bildern zugrunde liegen. Untrennbar damit verbunden sind Fragen nach Autorschaft, Originalität und den Mechanismen medialer Repräsentation.

Princes künstlerische Praxis wird oft im Zusammenhang mit jener der Pictures Generation betrachtet. Es handelt sich bei dieser Gruppe um einen formlosen Zusammenschluss von in New York lebenden Künstler:innen, die Anfang der 1970er-Jahre beginnen, mit einer gegenständlichen Bildsprache Kritik daran zu üben, wie die wachsende Bilderflut der Massenmedien unsere Wahrnehmung von Realität prägen. Traditionelle Vorstellungen von Originalität und Autorschaft erscheinen vor diesem Hintergrund obsolet. Bilder gelten nicht länger als originell, sondern als reproduzierbares und zirkulierendes Material innerhalb kultureller Bildsysteme. Indem Richard Prince sein Ausgangsmaterial oft nur minimal bearbeitet, bleiben seine Werke gekonnt ambivalent: Sie sind zugleich analytisch wie verführerisch, eine kritische Auseinandersetzung mit visuellen Fiktionen, aber auch deren Steigerung.

Diese Ausstellung rückt das fotografische Werk des Künstlers in den Mittelpunkt. Als populäres Medium der Alltagskultur ist die Fotografie das zentrale Mittel seines künstlerischen Schaffens und bleibt auch dann prägend, als er sich später der Malerei und Skulptur zuwendet. Ausgehend von seinen bahnbrechenden frühen Fotografien, in denen er Anzeigen und Werbebilder aus Magazinen „refotografiert“, zeigt diese Schau, wie Prince seine differenzierte Herangehensweise an das Medium Fotografie kontinuierlich weiterentwickelt. In späteren Arbeiten fotografiert er sein Lebensumfeld im ländlichen Bundesstaat New York und verbindet darin autobiografische Elemente mit inszenierter Fiktion. Neue Werkgruppen basieren auf gesammelten Materialien, die Prince in ihrer Objektqualität übernimmt und zu komplexen Collagen arrangiert. Gemälde und Skulpturen erweitern die Präsentation und verdeutlichen, wie sehr sein Gesamtwerk von fotografischem Denken geprägt ist.

## The Magic Castle

Richard Princes frühe Arbeit *The Magic Castle* gilt als Schlüsselwerk in der Entwicklung seiner Appropriation Art. Sie entsteht 1968/69 im Rahmen einer Studienreise durch Europa und zeigt klassische touristische Motive wie Schlösser, Flüsse und Skulpturen in Paris, Florenz oder Wien. Dias, die damals nach Motivgruppen sortiert in Souvenir- und Museumsshops verkauft werden, mischt Prince mit eigenen Aufnahmen. Er erkennt, dass sich seine Fotografien kaum von der normierten Bildsprache der touristischen Aufnahmen unterscheiden lassen. Die Ansichten sind durch

Konventionen und bereits existierende Bilder vorgeprägt, Originalität und subjektive Urheberschaft erscheinen fraglich. Diese zentralen Fragen nach fotografischer Wahrnehmung und Autorschaft entwickelt Prince in seinen folgenden Werken konsequent weiter.

## Gray Folders

Die *Gray Folders* zählen zu den frühesten Arbeiten von Richard Prince und zeigen eindrucksvoll, wie vielseitig sich der Künstler mit Fragen fotografischer Repräsentation auseinandersetzt – ein Prozess, aus dem sich seine Methode der Appropriation entwickelt. Diese Collagen, die zwei oder mehr beiläufig aufgenommene, schnappschussartige Bilder zusammenführen, stehen in der Tradition der Konzeptfotografie: Durch die Kombination unterschiedlicher Bildfragmente löst Prince die scheinbare Geschlossenheit des Einzelbildes auf und macht die Konstruktion von Bedeutung sichtbar.

Wiederholt nutzt er Bild-Text-Kombinationen, die fotografische Evidenz destabilisieren, indem sich beide Elemente ergänzen, kommentieren oder widersprechen. Darüber hinaus stellt die Übermalung eine intermediale Beziehung zwischen Fotografie und Malerei her, die das Verhältnis zwischen Bildträger und Darstellung erkundet.

In anderen Arbeiten verbindet Prince Einzelbilder zu seriellen Abfolgen, die zeitliche Prozesse sichtbar machen. Der wiederholte Blick aus dem fahrenden Fahrzeug hält unterschiedliche Momente fest und erweitert die statische Fotografie zu einem prozessualen Verfahren.

Bereits in diesen frühen Collagen werden Strategien deutlich, die Princes späteres Werk prägen. Seine Collagen und erste angeeignete Fotografien entstehen gegen Ende der 1970er-Jahre parallel; entsprechend greift Prince schon hier auf vorgefundenes Bildmaterial zurück.

## Living Rooms

In den 1970er-Jahren arbeitet Richard Prince beim Verlag Time Life, wo er für Redakteure Artikel und Editorials aus Magazinen ausschneidet. Nach diesem Prozess bleiben vor allem die Werbebilder von Konsumgütern wie Uhren, Füllfedern oder Interieurs übrig. Fasziniert von diesem Material, refotografiert Prince dieses 1977 erstmals mit seiner Kleinbildkamera. Durch Techniken wie Ausschnittverkleinerung, Vergrößerung und manuelle Bildbearbeitung entfernt er gezielt Logos und Bildunterschriften und befreit damit die Bilder von ihrer ursprünglichen kommerziellen Funktion. Anschließend ordnet er die Fotografien in Gruppen an. In der Wiederholung ähnlicher Inszenierungsformen macht Prince nicht nur die Künstlichkeit der Darstellung sichtbar, sondern auch die visuellen Codes, die unsere Wünsche und Bedürfnisse adressieren und erzeugen. Oft rückt er dabei Geschlechterstereotype in den Fokus: Männliche Modelle, wiederholt in ähnlicher Pose und Kleidung fotografiert, strahlen Autorität aus, während die refotografierten Werbebilder mit weiblichen Modellen die Inszenierung durch verführerische Koketterie offenlegen.

## Fashion

Die Serie *Fashion*, entstanden 1982–1984, ist ein herausragendes Beispiel für Richard Princes Praxis der Appropriation: Der Künstler refotografiert Modebilder, wählt dabei einen engen Bildausschnitt und vergrößert sie anschließend. In den Kontext der Kunst überführt, bewegen sich die Fotografien so zwischen alltäglicher Vertrautheit und irritierender Fremdheit. Die monumentale Wirkung, die Betonung der visuellen Gestaltung durch kontrastreiche Beleuchtung und starke Nahaufnahmen lassen die Gesichter als Projektionsflächen gesellschaftlicher Vorstellungen und kultureller Fantasien hervortreten.

Princes Akt der Aneignung umfasst vielfältige Formen der Manipulation. In Analogie zur musikalischen Praxis des Samplings – der Wiederverwendung vorhandener Tonaufnahmen – erläutert er diese Vorgehensweise in seinem Text *The 8-Track Photograph*. Neben der Veränderung des Ausschnitts arbeitet er mit Schärfe und Unschärfe, wodurch der Künstler den Werken ein hyperreales respektive abstraktes Erscheinungsbild verleiht. Oder er kombiniert Bilder collageartig und fotografiert diese anschließend in ungewöhnlichen, oft dystopisch wirkenden Kompositionen. Außerdem fotografiert er Farbbilder in Schwarz-Weiß und umgekehrt, wodurch überraschende Farbstiche entstehen.

## Spiritual America 4

*Spiritual America 4* nimmt in einer kontroversen Aufnahme des Fotografen Garry Gross aus dem Jahr 1975 seinen Ausgang. Gross hat die damals als Model tätige Schauspielerin Brooke Shields als zehnjähriges Kind nackt und mit geschminktem Gesicht in einer Badewanne fotografiert. Als Gross das Bild Anfang der 1980er-Jahre als Pin-up-Poster neu herausbringen will, kommt es zu einem viel beachteten Gerichtsprozess: Shields Mutter will eine erneute Verbreitung verhindern, doch sie verliert den Prozess, da sie dem Fotografen zuvor die Verwertungsrechte übertragen hat.

In einer reflexiven Beschäftigung mit den Macht- und Bedeutungsstrukturen, die Bildern über die rein visuelle Darstellung hinausgehend eingeschrieben sind, setzt sich Richard Prince mit Gross' Fotografie auseinander: 1983 fotografiert er das Original in einem enger gewählten Ausschnitt ab und benennt es *Spiritual America*. Der Titel ist eine Anspielung auf das gleichnamige Werk des Fotografen Alfred Stieglitz aus dem Jahr 1923, der durch die Darstellung eines kastrierten Pferdes eine kritische Metapher auf die – seiner Meinung nach – materialistische und geistig geschwächte amerikanische Gesellschaft geschaffen hat. Neben ihrer ambivalenten Beziehung zu Sexualität, Prominenz und Moral thematisiert Prince auch ihren Voyeurismus: In einem eigens dafür angemieteten Galerieraum präsentiert er das Bild in einem goldenen Rahmen.

2005 greift Prince das Thema erneut auf: In *Spiritual America 4* nützt er nicht das Mittel der Refotografie, sondern arbeitet mit dem Fotografen Sante D'Orazio zusammen, der Brooke Shields – inzwischen vierzigjährig – in einer nahezu identischen Pose fotografiert. Anders als 1976 trägt sie nun einen Bikini und lehnt in einer Anspielung auf Princes Serie *Girlfriends* an einem Motorrad. Das Werk ermöglicht der Schauspielerin, wieder Kontrolle über ihr Bild zu erlangen und damit die rückwirkende Handlungsmacht über die frühere Darstellung zu behaupten.

## Gangs

Ab den frühen 1980er-Jahren widmet sich Richard Prince seiner Serie *Gangs*. Abgeleitet von der Dunkelkammertechnik des „Gangings“, bei der mehrere Aufnahmen ähnlich einem Kontaktabzug kombiniert werden, vereint er neun bis zwölf Bilder, die er in Form eines vordefinierten Rasters auf Fotopapier belichtet.

Die Bilder, die sich Prince aneignet, stammen nun nicht mehr allein aus der Werbung, sondern aus subkulturellen und populären Massenmedien. Durch die Kombination dieses heterogenen Materials entstehen unerwartete ikonografische Wechselwirkungen. Die Fotografie dient hier nicht der neutralen Abbildung der Welt, sondern dem Prozess der Umdeutung. So unterläuft Prince gezielt vorgefasste Lesearten von Bildern.

Vermeintliche technische Mängel bei der Reproduktion bleiben sichtbar. Sie legen den Akt des Refotografierens offen und verweisen auf die potenzielle Vervielfältigung von Bildern in der massenmedialen Zirkulation. Die Analyse der Wirklichkeit dient Prince nicht primär zur Medienkritik. Im Gegenteil, er betont, wie sehr Wiederholung Glaubwürdigkeit erzeugen kann: „Ich habe immer gedacht, dass es den Betrachter:innen vielleicht hilft, das Bild für wahr zu halten, wenn man ein Bild, das in mehrfacher Hinsicht fragwürdig sein könnte, oder ähnliche Bilder nebeneinander präsentiert.“

Auch als sich Prince der Malerei zuwendet, bleibt sein Werk in der Fotografie verwurzelt. Die *White Paintings* basieren auf Siebdrucken fragmentarischer Motive aus Cartoons – etwa Einrichtungsgegenständen und Textpointen –, die durch weiße Farbe verbunden werden und die Konformität populärer Cartoons betonen. Dabei greift Prince nicht nur Motive auf, die er bereits in den *Gangs* untersucht. Auch konzeptuell sind die Werke verwandt: Die *White Paintings* führen die Kombination angelegener Bilder aus verschiedenen Quellen fort, indem sie als scheinbar zufällige Anordnung, hier jedoch auf der Leinwand, erscheinen.

## Cowboys

Ausgangspunkt für die ikonische Serie *Cowboys* sind Werbeanzeigen der Zigarettenmarke Marlboro. Mit der Neudefinition des Ausschnitts und der Entfernung von Texten und Hinweisen auf Marken setzt Prince auf die suggestive Wirkung der ursprünglichen Bilder, die er zusätzlich durch starke Vergrößerung hervorhebt. Gleichzeitig bleibt ihr Ursprung sichtbar: Unschärfen und Druckraster machen den Akt der Aneignung erfahrbar.

Die Serie thematisiert die Kommerzialisierung kultureller Werte und wie Bilder stereotype Vorstellungen von Geschlechterrollen transportieren. Als Inbegriff von Freiheit und Männlichkeit gehört der Cowboy zu den wirkungsmächtigsten Symbolfiguren der amerikanischen Kultur. Zugleich ist er Teil des nationalen Mythos von der Eroberung des Westens.

Prince greift diese Bilder zu einem Zeitpunkt auf, als die Marlboro-Kampagne erste Risse zeigt und der Tabakkonzern zunehmend in die Kritik von Gesundheitsorganisationen gerät. Gleichzeitig wird die Figur des Cowboys in den politisch aufgeladenen 1980er-Jahren von Politikern wie Ronald Reagan

als Symbol für Stärke, Autorität und nostalgische Vorstellungen nationaler Identität vereinnahmt. Princes *Cowboys* bewegen sich damit zwischen Kritik und Affirmation: Sie zeigen die Macht massenmedialer Bilder auf und nutzen zugleich deren ästhetische Verführung.

### Girlfriends

In der ab den späten 1980er-Jahren entstandenen Serie *Girlfriends* appropriiert Richard Prince Fotografien aus Biker- und Custom-Motorcycle-Magazinen, in denen zumeist männliche Fans ihre Begeisterung für Motorräder durch Amateurfotos ihrer Freundinnen in erotischen Posen zum Ausdruck bringen. Die Serie reiht sich in Princes Untersuchungen amerikanischer Mythen ein: Wie die Cowboys steht das Motorrad für individuelle Freiheit. Gleichzeitig wirft Prince auch hier Fragen zur Bildpolitik stereotyper Geschlechterdarstellungen auf. Die Frauen blicken in die Kamera und inszenieren sich selbst. Handelt es sich um einen Akt der Selbstbehauptung, den Entwurf eines Selbstbildes, oder werden sie durch die Macht des Fotografen und des Publikums in diese Rolle gedrängt? Prince gibt darauf keine klare Antwort, sondern überlässt die Deutung den Betrachter:innen. Auch feministische Debatten dazu gehen in verschiedene Richtungen: Während einige Kritikerinnen in den Bildern eine Bestätigung stereotyper Frauenbilder sehen, erkennen andere darin die kritische Reflexion darüber.

### Upstate

Hat Richard Prince seine Kamera zuvor ausschließlich auf vorgefundenes Bildmaterial gerichtet, hält er in der Serie *Upstate* in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre seine Umgebung im ländlichen Norden des Bundesstaates New York fest, wo er nun lebt. In oft beiläufig wirkenden, jedoch subtil komponierten Fotografien zeigt er scheinbar unspektakuläre Motive, die das Bild einer von sozialem Wandel geprägten Region zeichnen. Die Fotografien stehen in einer langen Tradition der US-amerikanischen Dokumentarfotografie, etwa der Arbeiten von Walker Evans, in der gewöhnliche Objekte der Alltagskultur zwischen Vertrautheit und Fremdheit eine sozial geprägte Landschaft sichtbar machen. *Upstate* ist daher weniger ein Bruch als eine Fortsetzung von Princes künstlerischer Strategie: Für ihn besteht kein grundlegender Unterschied zwischen dem Refotografieren von Bildern und dem Fotografieren der Wirklichkeit. Auch hier erscheinen die Motive visuell vorgeprägt. Indem Prince seine Landschaftsaufnahmen gleichwertig neben angeeigneten Bildern präsentiert, wird deutlich, wie durchlässig die Grenze zwischen Realität und Bild geworden ist.

In *Adult Comedy Action Drama* spitzt er diese Praxis weiter zu: Indem er eigene Aufnahmen seines Lebensumfeldes mit angeeigneten Bildern sowie Fotografien von Objekten aus seiner eigenen Sammlung kombiniert, entwirft er ein autobiografisches Selbstbild als Künstler. Bereits zuvor hat Prince mit seiner eigenen Identität gespielt: In Selbstporträts arbeitet er mit Verkleidungen und Maskierungen, in seinen Texten wechselt er zwischen der ersten und der dritten Person und bricht so die Grenze von Fakt und Fiktion auf.

## Untitled (Original)

Als leidenschaftlicher Sammler vielfältiger Bildmaterialien und Bücher rückt Richard Prince in seinen späteren Arbeiten zunehmend die eigene Sammlung in den Vordergrund. In *Untitled (Original)* hebt er die Unterscheidung zwischen Künstler und Sammler auf: Er arrangiert Vintage-Nurse-Romane mit den original illustrierten Umschlagentwürfen zu Diptychen. Das populäre Stereotyp der „kecken Krankenschwester“ legt verborgene Sehnsüchte, Fantasien und Fiktionen der Gesellschaft offen und zeigt zugleich die Transformation vom gemalten Entwurf zum gedruckten Einband.

Auch in der Serie *Publicity* refotografiert Prince nicht mehr vorhandene Bilder, sondern kombiniert Celebrity-Memorabilia wie Filmstills oder Porträts zu Collagen. Diese Bilder sind Teil eines ökonomischen Systems, in dem das Zusammenspiel von Dargestellten, Medien und Publikum eine lukrative Publicity-Maschinerie hervorbringt. Die Signaturen – teilweise authentisch, teilweise vom Künstler selbst gesetzt – verstärken den Eindruck von Personalisierung und Authentizität und unterlaufen ihn zugleich. *Publicity* ist eine konsequente Weiterentwicklung früherer Werkgruppen, in denen Prince die Beziehung von Selbstdarstellung, Vermarktung und ökonomischer Verwertung sowie formale und typologische Zusammenhänge durch Bildkombinationen sichtbar macht.

Auch in *1, 2, 3, 4* setzt Prince das Prinzip der Bildmontage fort. Die Bildvorlagen werden nach einem einfachen, systematischen Schema auf den Untersatzkarton montiert: In jedem Bild erscheint in der Abfolge eine Figur mehr. Diese fortlaufende numerische Ordnung rückt nicht nur das Zusammenspiel der Motive in den Vordergrund, sondern verweist auch auf die grundsätzliche Offenheit bildlicher Bedeutung.

## Tiffany Paintings

Ausgehend vom Format einer aufgeschlagenen Zeitungsdoppelseite zeigen die *Tiffany Paintings* der 2000er-Jahre Collagen, in denen Prince Artikel und Bilder aus der New York Times mit in derselben Ausgabe geschalteten Anzeigen des Luxusjuweliers Tiffany & Co. kombiniert, die er rechts oben im Bild platziert. Den Bildträger übermalt er anschließend mit monochromen Farbfeldern.

Richard Princes Verwendung von Werbeanzeigen lässt sich bis zu seinen frühen Fotografien zurückverfolgen, in denen er Markennamen durch die Verkleinerung des Bildausschnitts entfernt. Die unterschiedlich stark freigestellten und durch die Malschicht oft hindurchscheinenden Wörter und Bilder haben autobiografische Bezüge und verweisen auf eigene Werke. Diese Strategie ist für das weitere Schaffen des Künstlers charakteristisch, wenn er auf seine frühen Arbeiten zurückgreift und sie durch neue Kombinationen in veränderte inhaltliche Zusammenhänge stellt.

## New Portraits

Die Serie *New Portraits* der 2010er-Jahre zeigt die zeitgenössische Erweiterung der zentralen Themen des Künstlers in den digitalen Raum. Die Arbeiten bewegen sich an der Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, Authentizität und Inszenierung sowie freier Verfügbarkeit und kommerzieller

Verwertung. Prince wählt aus der Social-Media-Plattform Instagram Bilder – häufig Selfies oder Lifestyle-Aufnahmen – aus und erstellt Screenshots ganzer Posts. Indem Prince Posts, Likes sowie seine eigenen Kommentare sichtbar lässt, verschränkt er die für sein Werk so zentrale Beziehung von künstlerischer Aneignung und öffentlicher Bildzirkulation mit Fragen nach den ökonomischen Bedingungen digitaler Aufmerksamkeit. Die Überführung der Bilder aus dem digitalen Raum in den Kunstraum macht die paradoxen Mechanismen der Selbstdarstellung in sozialen Medien sichtbar: Fotografie dient hier der Inszenierung von Online-Identitäten und zirkuliert als visuelle Währung. Was vermeintlich kostenlos im Netz verfügbar ist, erweist sich als kommerziell verwertbarer Bestandteil digitaler Ökonomie.

Die Auseinandersetzung mit konstruierten Selbstdarstellungen lässt sich bis zu den frühen Arbeiten des Künstlers zurückverfolgen. 1984 fertigt Prince Porträts von Freunden an. Dabei bittet er sie nicht vor die Kamera, sondern um jeweils fünf bereits vorhandene Fotos. Aus dieser Auswahl sucht er eines aus, das er refotografiert und als Porträt der betreffenden Person verwendet.

# Rahmenprogramm

## Führungen

Begleiten Sie uns im Rahmen einer einstündigen Führung durch unsere aktuellen Ausstellungen! Erfahren Sie von unseren Kunstvermittler:innen die Highlights und Hintergründe der jeweiligen Schau.

EUR 6 | Führungsbeitrag pro Person (exkl. Eintrittsticket)

Die Führungen sind online bis drei Tage vor der Führung buchbar. Restplätze können am Tag der Führung an den Kassen erworben werden.

Begrenzte Teilnehmer:innenzahl | first come, first served

Freitag, 24. April | 18.30 Uhr

Samstag, 25. April | 10.30 Uhr

Samstag, 9. Mai | 14 Uhr

Donnerstag, 4. Juni | 14 Uhr

Freitag, 5. Juni | 18.30 Uhr

Samstag, 13. Juni | 14 Uhr

Samstag, 20. Juni | 15.30 Uhr

Samstag, 27. Juni | 10.30 Uhr

Sonntag, 28. Juni | 14 Uhr

## Schau mal!

Neues Format anlässlich 250 Jahre ALBERTINA

Sprachen: Deutsch und Englisch

Eintrittsticket erforderlich | Keine Anmeldung für den Vortrag

Schau mal ist ein kurzer, unterhaltsamer Bildvortrag zu ausgewählten Werken der jeweiligen Ausstellung und bietet einen prägnanten Einblick in Idee und Highlights.

Der rund 20-minütige Vortrag wird auf Deutsch und Englisch angeboten und kann jederzeit ohne Anmeldung besucht werden. Besucher:innen erhalten ein kompaktes Kunst-Intro und entdecken die Ausstellung anschließend eigenständig und mit neuen Perspektiven.

Richard Prince

Sonntag, 26. April

ALBERTINA, großes Atelier

von 10.30 – 12.30 Uhr & 14 – 16 Uhr

## Podcast und Symposium

Anlässlich der Ausstellung ist ein Podcast im Entstehen.

Im Rahmen eines Symposiums finden am 19. Juni Podiumsdiskussionen mit internationalen Expert\*innen statt.

# Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf [www.albertina.at](http://www.albertina.at) im Bereich Presse abzurufen.  
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



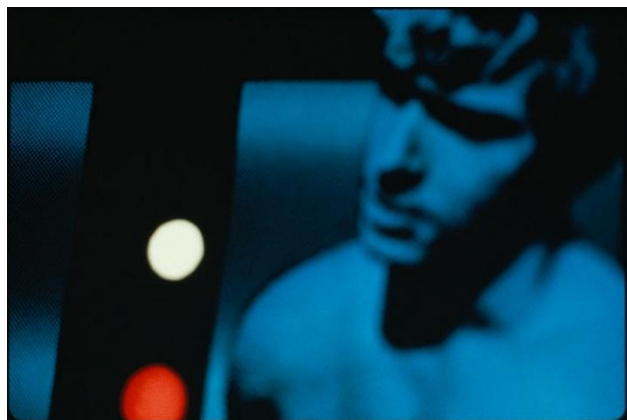
Richard Prince  
*Untitled (Postcard)*, 1968-69  
Aus der Serie *The Magic Castle*  
C-Print  
50,8 x 61 cm  
Courtesy of Richard Prince Studio  
© Richard Prince



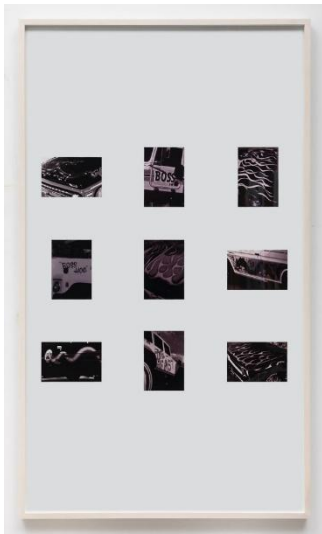
Richard Prince  
*Untitled (Three Women Looking in the Same Direction)*, 1980  
Drei Ektacolor-Fotografien  
101,6 x 152,4 cm  
Courtesy of Richard Prince Studio  
© Richard Prince



Richard Prince  
*Untitled (Fashion)*, 1982-1984  
C-Print  
152,4 x 101,6 cm  
Courtesy of Richard Prince Studio  
© Richard Prince



Richard Prince  
*Russell*, 1982  
Aus der Serie *Entertainers*  
Glicée-Druck  
246,7 x 124,8 cm  
Courtesy of Richard Prince Studio  
© Richard Prince



Richard Prince  
*Flames, Dragons and Titles (Gang)*, 1985-1986  
 Ektacolor-Fotografien  
 213,4 x 121,9 cm  
 Courtesy of Richard Prince Studio  
 © Richard Prince



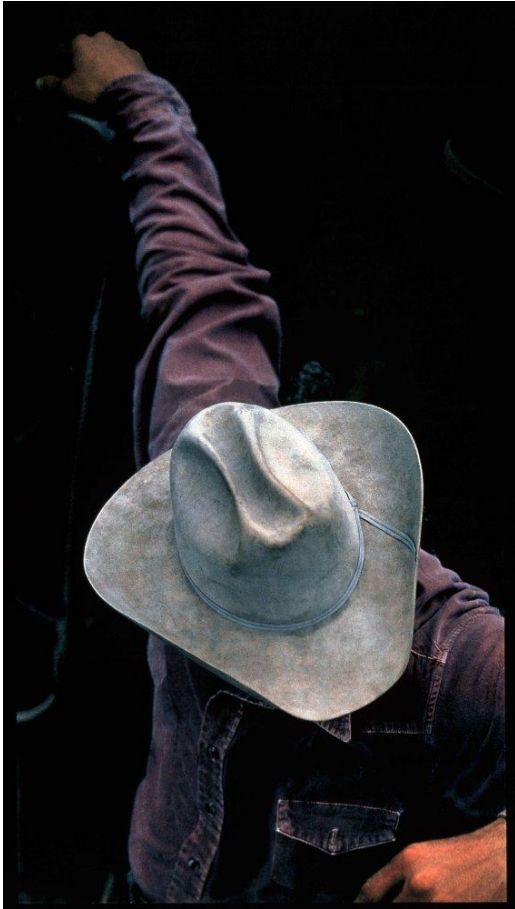
Richard Prince  
*Untitled (Cowboy)*, 1989  
 Ektacolor-Fotografie  
 121,9 x 184,8 cm  
 Courtesy of Richard Prince Studio  
 © Richard Prince



Richard Prince  
*Lady Doc*, 1993  
 Acryl und Siebdruck auf Leinwand  
 210,8 x 294,6 cm  
 Courtesy of Richard Prince Studio  
 © Richard Prince



Richard Prince  
*Untitled (Upstate)*, 1995-1999  
 Ektacolor-Fotografie  
 101,6 x 152,4 cm  
 Courtesy of Richard Prince Studio  
 © Richard Prince



Richard Prince  
*Untitled (Cowboy)*, 1999  
Ektacolor-Fotografie  
218,4 x 121,9 cm  
Courtesy of Richard Prince Studio  
© Richard Prince



Richard Prince  
*Untitled (1,2,3,4)*, 2008  
Collage und Grafit auf Passepartoutkarton  
61 x 76,2 cm  
Courtesy of Richard Prince Studio  
© Richard Prince